

**Bericht Nr. 2057 der Sachkommission Bürgerspital zum Ratschlag Nr. 2056 betreffend Bewilligung einer Investition für den Bau einer Zentralküche im Alterszentrum Falkenstein, Falkensteinerstrasse 30, Basel**

---

Dem Bürgergemeinderat zugestellt am 18. März 2011

Dieser Ratschlag hat eine mehrjährige Vorgeschichte, eine Leidensgeschichte.

Im September 2005 startete das Alterszentrum Falkenstein mit einem Pionierkonzept für die Verpflegung seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Eingerichtet wurde eine dezentralisierte Verpflegung auf den einzelnen Stockwerken mit dem Ziel, den Betagten in einer intimeren und individuelleren Atmosphäre die gemeinsame Zubereitung der Mahlzeiten und das gemeinsame Essen zu ermöglichen. So entstand etwa eine Kochgruppe mit mediterraner Kost.

Doch leider scheiterte diese Pionierverpflegung an deren Finanzierung und an der allzu hohen Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit der zum Mitkochen eingeladenen Betagten. Die Personalkosten liefen aus dem Ruder, und das gemeinsame Kochen in einer Stockwerkwohngruppe überforderte die Beteiligten. So sahen sich die Verantwortlichen des Alterszentrums drei Jahre später im 2008 gezwungen, auf dieses dezentralisierte Küchenkonzept zu verzichten, und als ein nicht befriedigendes Provisorium die Zubereitung der Hauptmahlzeiten an die Gastro-Küche im Weiherweg auszulagern.

Finanziell ins Gewicht fallende Fehlinvestitionen sind bei diesem leider gescheiterten Betriebskonzept nicht zu beklagen, da die Installationen für ein dezentrales Kochen auf den Stockwerken ihren Wert behalten werden, zwar nicht mehr für die Hauptmahlzeiten, jedoch für Zwischenverpflegungen, etwa als Teeküche. Nötig wird jedoch jetzt jene zentrale Kocheinrichtung, auf die man 2005 verzichtet hatte zugunsten einer Zubereitung der Mahlzeiten auf den einzelnen Stockwerken. Für den Einbau einer Zentralküche sind Raumreserven im Parterre vorhanden, ein Glücksfall. Kostentreibend wirkt sich jedoch die Tatsache aus, dass sich im darunterliegenden Keller die zentrale Informatik von Coop Schweiz befindet. Dies bedingt erhebliche zusätzliche Sicherheitsmassnahmen, die sich auf dem Ausgabenposten "Gebäude" mit 1,2 Millionen niederschlagen, etwa längere und damit kompliziertere Lüftungswege.

Der Alltag eines Alterszentrums strukturiert sich um die Hauptmahlzeiten; sie bilden den Lebensmittelpunkt der Betagten. Daher wäre es verfehlt, hier auf Kosten der Kochinfrastruktur und damit der Mahlzeitenqualität Sparalternativen zu suchen. Es gibt gemäss dem sorgfältigen Ratschlag des Bürgerrates auch deren keine.

Die Sachkommission Bürgerspital empfiehlt daher einstimmig dem Bürgergemeinderat, den Anträgen des Bürgerrates zu folgen.

Basel, den 28. Februar 2011

Für die Sachkommission Bürgerspital  
Hansruedi Rytz, Präsident